



„Größte Fehleinschätzung gab's beim E-Learning“



„Wifi bedeutet Vorsprung“-Mitgestalter Michael Karrer, im Juni 65, vor seinem Rückzug in die Pension.

Michael Karrer in der Erwachsenenbildung tätig. „Vor 39 Jahren waren es 1.500 Veranstaltungen, die wir angeboten haben, heute sind es 3.000. Übrigens: Noch heute denke ich, dass der Slogan ‚Wifi bedeutet Vorsprung‘ einer unserer besten war, weil er auch heute in die Zeit passt.“ Klarerweise wissend, dass es im Marketing-Auftritt immer wieder Erneuerungen geben muss. „Aber was geblieben ist – unser Grün als Farbe.“

Michael Karrer, knapp 40 Jahre in leitender Verantwortung der Berufs- und Erwachsenenbildung in der Wirtschaftskammer in Graz,

wird seinem Büro im dritten Stock zur Mitte des Jahres Adieu sagen. „Es ist genug“, schaut er auf die Zeit zurück.

Seine Berufs-Vita im SMS-Format: Nach der Matura und einem zweijährigen Bulme-Kolleg in Nachrichtentechnik und Elektronik landete er beim Institut für Umweltforschung am Forschungszentrum Graz. „Es gefiel mir dort gut, aber mit 27 wollte ich dann eine Veränderung.“ Seinen Traum von einem Geologie- oder Paläontologie-Studium hat er rasch begraben. „Weil mir selbst die Uni-Professoren signalisierten, dass die

Berufschancen schlecht wären.“

Seine Zukunft kam, als er durch einen Tipp aus seinem Bekanntenkreis sich beim Wifi Steiermark bewarb und schon beim Vorstellungsgespräch über die ungewöhnliche Höflichkeit staunte. Da hieß es: „Danke für Ihre Bewerbung. Darf ich Ihnen einen Platz anbieten? Möchten Sie einen Kaffee?“ Und noch mehr staunte er, als er dann den Job bekam: ein Büro mit einer eigenen Sekretärin und vier Bereichsleitern, die bereits viel Erfahrung in ihrer Tätigkeit hatten. „Ich hab' die ersten drei Monate vor lauter Überforderung fast nicht schlafen können.“

Doch der damalige Institutsleiter Peter Hohegger, ein Mann mit viel Motivationskunst, beruhigte ihn: „Herr Karrer, Sie haben eine gute Chance. Ich beurteile Sie, wie wenn Sie einen Lehrberuf machen. Nach drei Jahren weiß ich, ob Sie was können.“ Und Karrer konnte offensichtlich die Erwartungen erfüllen.

Als Mitarbeiter wurde man gefordert, aber auch gefördert. Ganz nach dem Slogan „Aus der Praxis, für die Praxis.“ Das Wifi-Team sei viel auf Bildungsmessen gewesen

Er bückt sich beim KLIPP-Gespräch in seinem Büro und kramt aus der untersten Lade und offensichtlich dem hintersten Eck seines persönlichen Archivs sein erstes steirisches Kursbuch aus dem Jahr 1985/86 hervor. Eine viele Seiten starke Broschüre im DIN-B5-Format. Seit damals ist Ing.



„... durch die Pausen wird am meisten gelernt ...“



löser dafür war, dass das Wifi für den Start der Fachhochschule, dem Campus02, in den Wifi-Räumlichkeiten Platz benötigte. Heute zählt der Campus02 mit einem eigenen Gebäude 1.500 Studierende. In der Startphase der Fachhochschule war es natürlich von Vorteil, dass man bei der Erstellung der Studienprogramme und der Organisation auf das Know-how aus dem Wifi zurückgreifen konnte. Karrer: „Eine echte Erfolgsgeschichte.“

Aber es kam in der jüngeren Vergangenheit der Berufsbildung in der Branche zu einer der größten Fehleinschätzungen. „Man dachte, das E-Learning bringt den Segen für uns und wir werden nur noch die halben Räume brauchen. Die Leute würden künftig von zu Hause aus lernen. Corona war dafür der größte Feldversuch. In dieser Zeit waren die Bildungswilligen dankbar dafür.“ Aber danach folgte die große Ernüchterung: „Die Menschen wollten wieder da her, zu uns ins Wifi. Und nur für rund zehn Prozent ist das E-Learning nach wie vor der geeignete Bildungsweg.“ Unterm Strich haben die Programme und die nötigen technischen Werkzeuge in diesem Zusammenhang gewaltige Kosten verursacht. Eine Erkenntnis war aber wohl-tuend. Die Menschen suchen die soziale Interaktion und wollen von einander lernen. Das sich Anstrengen in der Gruppe und die Disziplin dort motivieren.

Auch die Drop-Out-Quoten bei Online-Kursen und Studien spiegeln diese Einschätzung wider. Bis zu 70 Prozent sind es dort. Michael Karrers Resümee: „Das Interesse am Lernen, die Freude daran, in der Gruppe gemeinsam was zu erreichen, ist heute genauso stark vorhanden wie vor 40 Jahren.“ Was sich logischerweise völlig verändert

und auch darin zeigte sich ein großes Maß an Wertschätzung und Vertrauen, zumal die Kosten beträchtlich waren und es ein Internet damals ja noch nicht gab.

Der Boom in der Erwachsenenweiterbildung führte im Jahr 2000 und mit dem Beginn der Digitalisierung zu einer Rekordmarke: 50.000 Teilnehmer füllten die Kursräume. „Wir mussten diese wegen Raumnot sogar ins Buffet oder in den Servierraum der Küche setzen.“ Das Staunen war daher groß, als Institutsleiter Peter Hohegger plötzlich die Reißleine zog. „Ihr werdet nie mehr einen Chef haben, der sagt: Macht weniger“, wurde der Kursbetrieb reduziert. Der Aus-



Michael Karrer mit seinem ersten Kursbuch: Wifi bedeutet Vorsprung

habe, sind die Instrumente des Lernens. Und bewusst pointiert: „Nichts verändert hat sich auch an der Pause. Sie ist gleich wichtig wie seit jeher. Denn wie sein Chef Martin Neubauer sagt: Da wird am meisten gelernt.“

Die Zahl von 30.000 bis 35.000 Lernenden jährlich bestätigt einen älteren Wifi-Slogan, der da hieß: „Ihr Kurs steigt.“ „Aber die Bedingungen am Weiterbildungsmarkt“, so Karrer, „haben sich verschärft.“ Seine kritische Anmerkung: Der Name Wirtschaftsförderungs-institut komme allzu oft in Sonntagsreden vor, aber in der Praxis laufe es darauf hinaus, dass es heiße: „Ihr müsst euch selbst verdienen.“ Karrer: „Was aber in der derzeitigen Form, wenn du Werkstätten führst, nicht machbar ist.“

Keine Frage, das Wifi sei mit seinem extrem positiven Image ein Aushängeschild der Wirtschaftskammer. „Aber wir würden uns wünschen,

mehr Spielräume gerade für Innovationen und das Ausprobieren zu ermöglichen. Und nicht, dass sofort die Frage im Vordergrund steht: Rechnet sich das wohl? Das geschieht ja auch nicht bei den anderen Serviceeinheiten der WKÖ.“

Und Karrer zeigt zu Ende des KLIPP-Gesprächs noch einmal auf die Titelseite des ersten Kursbuchs: „Wifi bedeutet Vorsprung“, steht dort. „Wir haben ihn noch“, so Karrer, „aber er ist nicht mehr so groß.“ Es sei nicht leichter geworden, der Druck sei groß. „Wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich mich hinaus lehnen und sagen: Wir als Wirtschaftskammer Steiermark mit unserem Wifi, liebe Unternehmer, fördern Bildung - für euch. Machen wir das Angebot günstiger, damit ihr es euch leisten könnt, damit ihr eure Mitarbeiter motivieren könnt.“ Und Karrer wird dabei emotional: „Es macht nirgends mehr Sinn zu investieren als in Bildung.“



Haneggkogel in der Erlebnisregion Graz © Mias Photoart

ERLEBNISREGION GRAZ GEFÜHRTE WANDERUNGEN

Sie sind gerne in der Natur unterwegs und am liebsten teilen Sie diese Freude am Wandern mit Gleichgesinnten? Dann schließen Sie sich doch unseren geführten Wanderungen in der Erlebnisregion Graz an.

Touren, Infos & Anmeldung:
regiongraz.at/wandertouren
T + 43 316 8075-0
info@regiongraz.at

